

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

August Harder (1775-1813)

B F/A F B B/D F/E^b F B F/A Gm⁷ E^b B/D Gm⁷ Cm⁷ E^b/F B B/D

1. Geh aus, mein Herz, und su - che.Freud in die - ser_lie - ben Som - merzeit an

6 4 4 6 6 4 4 6 4 6 6 6 6 6 6 6 6

5 7 3 5 7 5 3 5 7 1 5 7 1 1 3 5 7

F F/A C C/B F B F

dei - nes Got - tes_ Ga - ben; schau an der schö nen Gär - ten_Zier und sie - he, wie sie

4 4 4 4 4 4 4 3 3 3 3 5 5 5 3 3 3

3 7 3 3 5 5 3 7 3 3 3 7 5 3 3 3

B F B F B F B F B E^b F B

mir_ und_dir sich_aus - ge-schmü-cket_ ha - ben, sich aus - ge-schmü-cket_ ha - ben.

7 5 5 4 6 4 6 4 7 6 6 4 7 7 5 3 7 4 6

3 3 5 3 5 3 5 3 5 5 3 7 5 3 3 5

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissen und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
[: als Salomonis Seide. :|
3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
[: Berg, Hügel, Tal und Felder. :|

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus,
der Storch baut und bewohnt sein Haus,
das Schwälblein speist die Jungen,
der schnelle Hirsch, das leichte Reh
ist froh und kommt aus seiner Höh
[: ins tiefe Gras gesprungen. :|
5. Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
[: aus meinem Herzen rinnen. :|